

## ■ Web 2.0 als Herausforderung für die internationale Jugendarbeit

**Daniel Poli**

### **Abstract**

Austausch, Vernetzung und gemeinsames interkulturelles Lernen sind Kernziele internationaler Jugendarbeit. Das Web 2.0 mit seiner starken Fokussierung auf kollaborative Prozesse, Netzwerkbildung und Kommunikation über zeitliche und örtliche Grenzen hinweg bietet hierfür enorme Potenziale, das Instrumentarium der internationalen Jugendarbeit zu erweitern und adäquate Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft zu geben. Analysiert man jedoch die bisherige Online-Praxis der Fachkräfte und Institutionen der internationalen Jugendarbeit, so zeichnet sich ein Bild, das den neuen Möglichkeiten des Web 2.0 kaum gerecht wird. Damit vernachlässigt die internationale Jugendarbeit einen an Bedeutung zunehmenden Sozialraum und verliert in der Wahrnehmung gerade bei jungen Menschen an Bedeutung. Um zukunftsfähig zu bleiben und die Generation der »digital natives« nicht zu verlieren, müssen die Themen und

Maßnahmen internationaler Jugendarbeit auch entsprechende Resonanz innerhalb des Web 2.0 finden. Der Text möchte dazu einladen, sich mit den vielfältigen Herausforderungen des Web 2.0 auseinanderzusetzen und skizziert erste Ansätze, die Potenziale des Mediums für die internationale Jugendarbeit fruchtbar zu machen. So soll in einem ersten Schritt die Bedeutung der Peer-to-Peer-Kommunikation als Spezifikum des Web 2.0 herausgearbeitet werden, deren Verständnis den Schlüssel dazu bietet, adäquate Ansätze für eine Strategie digitaler Kommunikation zu entwickeln. Diese werden im zweiten Schritt umrissen und das Konzept der »strukturierten Irritation« und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen vorgestellt. Schließlich werden verschiedene Arbeitsfelder beleuchtet, die im Rahmen einer umfassenden netzbasierten Orientierung für die internationale Jugendarbeit zukünftig zu entwickeln und zu erproben sind.

## ■ **Web 2.0 – a challenge for international youth work**

**Daniel Poli**

### **Abstract**

The core aims of international youth work are communication, networking and shared intercultural learning. The Web 2.0 movement and its strong focus on collaborative processes, network creation and communication across time and space offers great potential in terms of extending the range of instruments used by international youth work and identifying suitable responses to the challenges of our time. However, international youth work experts and institutions are currently making little use of the opportunities offered by Web 2.0. The failure to fully exploit the communicative and social space that is Web 2.0 means that international youth work is losing relevance for many people, the young generation in particular. For international youth work to remain viable and retain the attention of the 'digital native' generation, its approach-

es and methods need to adjust to the new environment that is Web 2.0. The article examines the many challenges and opportunities of Web 2.0 and suggests a number of approaches towards leveraging its potential for international youth work. For instance, in a first step the significance of peer-to-peer communication, a special characteristic of Web 2.0, is examined, which is essential for developing suitable digital communication strategies. The next section discusses these strategies in greater detail, along with the concept of 'structured irritation' and related recommendations for action. Finally, the article looks at various areas of activity that should be developed and tested with the aim of creating a comprehensive web-based infrastructure for international youth work.